

den Slaven Besink heißt? Und sollte eben deshalb hieraus an Bozen in Tirol und an Bösneck in Obersachsen zu erinnern sein?

Was nun die Topographie der Bösige betrifft, so fand David den Hauptthurm $50^{\circ} 32' 28''$, der Br. und $32^{\circ} 23' 29''$ östlich von Ferro, die Spitze des Nunberges (Klein-Bösige) aber um $3''$ nördlicher und um $13''$ westlicher; dieser ragt WNW. vom Hauptberge empor. Daß er diesem um 101 parisi. Fuß an Seehöhe nachsteht, ist (nach Riemann) sicher; allein die Seehöhe selbst ist nicht ganz gewiß, weil man nicht weiß, wieviel Fuß man den Angaben über Prag hinzufügen soll, um sie mit jenen über die Höhen Sachsens u. in Uebereinstimmung zu bringen! Riemann nimmt für den Stand des Thurmes ohne das jedenfalls nöthige Komplement 1764 Fuß an; in meinem Höhenverzeichniß habe ich dafür 1846 Fuß gesetzt, weil ich bei Vergleichung einer sehr großen Zahl böhmischer und resp. sächsischer und preussischer Angaben für dergleichen Höhenpunkte als Mittelzahl für das der böhmischen Höhen zu gebende Komplement $82'$ gefunden habe. Es kann aber sein, daß zufällig gerade beim Bösige diese Zahl etwas zu hoch ist. Giebt die Süßmilch'sche Karte 1740 an, so ist entweder diese Zahl bedeutend zu niedrig oder es war vielleicht gar der Nunberg damit gemeint. Im Verzeichniß meiner, in ihrer Art wohl einzigen, Höhenvergleichen finde ich leider für den Bösige wenig Kunde. Von der Lausche aus gesehen überragt er den Horizont um 5 Minuten; von der Winterberger Gaststube aus gesehen, kommt sein Zenith-Abstand überein mit dem (nämlich scheinbaren) rechten Fuße des Hlubokayerberges, (des rechten Nachbarn des Jeschen) was uns freilich nicht weiter bringt. Auf dem Winterbergsthurme erscheint der Nunberg reichlich vier Minuten niedriger als der Hauptberg. Der große Thurm aber erscheint da reichlich $3'$ hoch, woraus sich eine Höhe von mindestens 80 sächsischen Ellen ergibt, womit Sommers Angabe von 76 böhmischen Ellen ziemlich übereinkommt. Vom Dorfe Unter-Bösige aus, welches $1\frac{1}{4}$ Stunde entfernt von Hirschberg liegt, erreicht man den — nach Riemann — 371 sächsischen Ellen emporsteigenden Gipfel des steilen, kegelförmigen Bösige in $1\frac{1}{2}$ Stunden. Er gehört gleich den beiden Dörfern Bösige zu der Hirschberger Herrschaft, also dem Grafen Waldstein von Wartenberg.

Die deutschen Kolonen, welche — nach Schaller — seit 1121 die Burg angelegt haben, durften wol unter einem von Kunstadt, dessen Abkömmling Georg von Podiebrad, der König von Böhmen, und weiblicherseits Stammvater des sächsischen Hauses geworden ist, aus Franken gekommen sein. Den Besitz verloren die Deutschen jedoch bald an den Czechenherzog Modislaw I., dessen Hinterlassene jedoch — die Königin Kunigunde und deren Sohn Wenzel — deren Vormund Otto von Brandenburg auf Bösige festhielten, bis der dasige Schloßhauptmann Hermann (wo??) beiden die Flucht nach Troppau ermöglichte. Aber auch von da ließ Otto den Thronerben abholen und in noch festeren Gewahrsam nach Zittau bringen, bis Wenzel sich mit 20,000 Mark Silber loskaufte. Diese Summe war freilich baar nicht zu schaffen, vielmehr einige Herrschaften unterpfandweise dafür abgetreten, unter diesen auch Bösige, (1286) damals eine der Hauptfestungen im Lande. — Auf ihr weilte auch geraume Zeit Kaiser Karl IV., während man das große Bauwerk ausführte, den See von Neuschloß in einen der größten Teiche Deutschlands umzuwandeln, dessen Damm noch jetzt allgemeine Bewunderung erregt, durch den Durchbruch seiner Dämme aber noch mehrmals